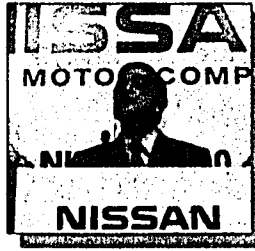




### KRITIK

Warum der Dachverband economiesuisse die Wirtschaftspolitik des Bundesrates kritisiert.

11



### GEWINN

Welche erfreulichen Zahlen die Nissan Motor Company gestern Montag bekannt geben konnte.

13



### GESCLUCKT

Was die deutsche Regierung nach der Übernahme von Aventis durch die französische Sanofi fordert.

14



### BÖRSE

Aktien, Obligationen und Devisen. Welche Kurse die Zürcher Börse zum Wochenstart notieren liess.

16

## VOLKS BLATT NEWS

### Ölpreis steigt und steigt

**HAMBURG/WIEN** – Der Preisanstieg des Öls ist in der vergangenen Woche trotz des bereits sehr hohen Niveaus noch weitergegangen. Ein Barrel Öl (159 Liter) der OPEC-Länder kostete in der vergangenen Woche im Schnitt 32,62 Dollar, nach 32,60 Dollar in der zweiten Aprilwoche, wie die Organisation der Erdöl exportierenden Länder (OPEC) am Montag in Wien mitteilte. Am Freitag lag der Ölpreis bei 32,58 Dollar. Im März betrug der Durchschnittspreis für ein Barrel OPEC-Öl 32,05 Dollar, nach 29,65 Dollar im Februar und 30,33 Dollar im Januar. Für das Gesamtjahr 2003 lag er bei 28,10 Dollar. Die OPEC ermittelt den Durchschnittspreis aus sieben verschiedenen Sorten der Mitgliedsländer. (AP)

### Wachstumspolitik des Bundesrats kritisiert

**ZÜRICH** – Der Dachverband der Schweizer Wirtschaft economiesuisse kritisiert die Wirtschaftspolitik des Bundesrates. Politik und Regierung müssten deutlichere Zeichen setzen, um dem Wachstumspotenzial der Schweiz auf die Sprünge zu helfen, hiess es am Montag. Economiesuisse-Präsident Ueli Forster liess an der Jahresmedienkonferenz der economiesuisse in Zürich die Alarmglocken schrillen: Das Wirtschaftswachstum stottere und die Schweiz verliere im globalen Standortwettbewerb an Boden, sagte er. Die Mängel seien zwar erkannt, doch neutralisierten sich die verschiedenen Interessengruppen in ihrem Kampf um die Umsetzung der Lösungsansätze. Reformen würden so verunmöglicht. Vier Schlüsselfaktoren beeinflussten das Wirtschaftswachstum in der Schweiz, so Forster: Die Sanierung der öffentlichen Haushalte, ein leistungsfähiges Bildungs- und Forschungssystem, die Öffnung der Märkte und die Sicherung der Sozialsysteme gemäss den volkswirtschaftlichen Wachstumsmöglichkeiten. Diese Massnahmen müssten durch eine engagierte Deregulierungspolitik und Entbürokratisierung flankiert werden. Die Unternehmen bräuchten einen möglichst grossen Freiraum und möglichst schwache administrative Fesseln. Der Bundesrat habe die wachstumspolitischen Herausforderungen anerkannt, so der economiesuisse-Präsident weiter. (AP)

### Mitsubishi-Chef zurückgetreten

**TOKIO** – Mitsubishi-Chef Rolf Eckrodt ist nach dem Rückzug von DaimlerChrysler beim angeschlagenen japanischen Autohersteller zurückgetreten. Mit diesem Schritt wolle er einem neuen Team den Platz freimachen, teilte Eckrodt am Montag mit. Der DaimlerChrysler-Manager war vor zwei Jahren als Sanierer zu Mitsubishi entsandt worden. Der 61-Jährige sollte zum Jahresende in den Ruhestand gehen. Mitsubishi braucht schätzungsweise mehr als fünf Milliarden Euro frisches Kapital. Da sich DaimlerChrysler nicht mehr an einer Kapitalerhöhung beteiligen will, muss ein neuer Sanierungsplan für den hochverschuldeten entwickelt werden. Die Einstellung der finanziellen Unterstützung bedeute in Konsequenz den Rückzug, hiess es bei DaimlerChrysler am Freitag. Der deutsche Konzern ist mit 37 Prozent grösster Mitsubishi-Aktionär. (AP)

# Die Oase rechnet sich

## Neues Casino brachte Grand Hotels Bad Ragaz ein Rekordjahr 2003

**BAD RAGAZ** – In der Luxushotel-lerie herrscht reger Wettbewerb. In der Klasse der Champions gelang der Grand-Hotels-Bad-Ragaz-Gruppe 2003 trotzdem ein Quantensprung. Nun ist geplant, verstärkt in «Wellness» zu investieren.

• Kornelia Pfeiffer

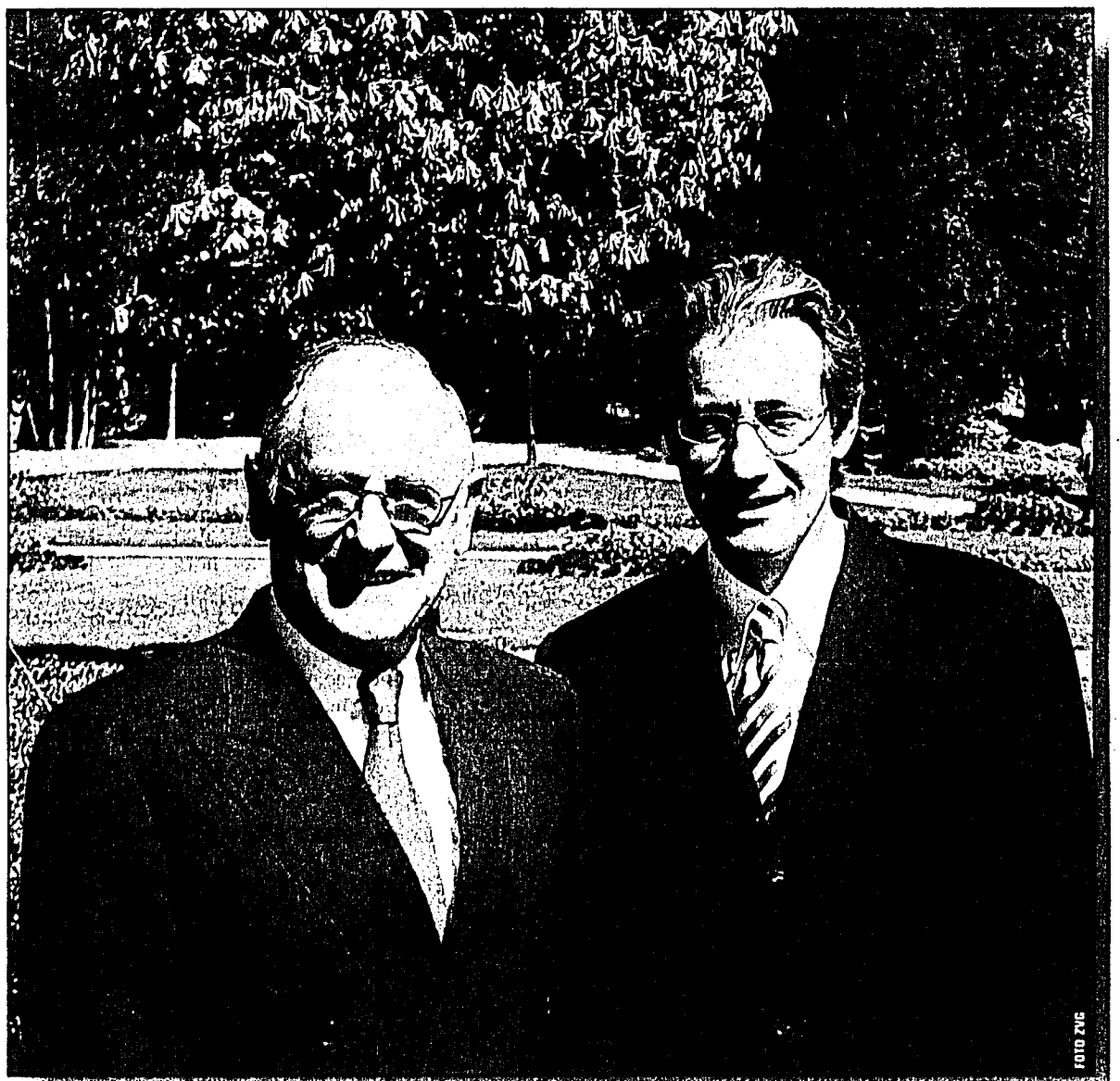
Das neue Casino zog 2003 täglich rund 300 Gäste aus dem Rheintal an und erzielte einen Umsatz von 20 Millionen Franken. Um 20 Prozent stieg damit der konsolidierte Umsatz der Grand-Hotels-Bad-Ragaz-Gruppe auf 94,1 Millionen Franken (2002: CHF 78,6 Mio.). Das konsolidierte operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern verbesserte sich um 1,1 Millionen auf 10,1 Millionen Franken (2002: CHF 9 Mio.). Die Eigenkapitaldecke liegt mit 80 Millionen Franken bei 34 Prozent, die Bilanzstruktur ist solide. Zum ersten Mal seit 1989 ist wieder die Auszahlung einer Dividende von 20 Franken pro Aktie à nominal 1000 Franken beabsichtigt.

### Über dem Durchschnitt

Wie dem Tourismus in der Schweiz machte die angespannte Welt- und Wirtschaftslage auch den Grand Hotels zu schaffen, wie Willy Kissling, Präsident des Verwaltungsrates, am Montag bei einer Medienkonferenz informierte. Zwar lag die Zimmerbelegung in den Hotels Quellenhof und Hof Ragaz mit 80 Prozent noch immer über dem Durchschnitt der Schweizer Luxushotel-lerie, ging aber um 5 Prozent zurück (2002: 85 Prozent). Die Gäste verkürzten ihren Aufenthalt um durchschnittlich einen halben Tag und buchten sehr kurzfristig, fasste Geschäftsführer Peter Eggenberg zusammen, worauf sich auch die Luxushotel-lerie neu einstellen muss. Die Zahl der Übernachtungen war um 7,5 Prozent rückläufig und lag bei 117 138 (2002: 126 649). Der Schnäppchenjagd als modernes Lebensgefühl, die längst auch in die Luxushotel-lerie eingezogen sei, wolle der Konzern trotzdem nicht mitmachen. Ziel sei vielmehr, neue Gäste für Wellness-Ferien zu gewinnen.

### Wasser ist der Lebensnerv

Der Wellnessstrend halte an, so Eggenberger, der Konkurrenz- und Preisdruck nehme zu. Der Umsatz im To B. Health Club sei wegen der immer grösseren Zahl an Stammkunden aus der Region nur etwas zurückgegangen. Wer im heissen Jahrhundertssommer 2003 Abkühlung suchte, der konnte das erstmals im Garden Pool in den Parkanlagen des Grand Hotels Quellenhof ab Ende Mai tun, dafür lockte es weniger Besucher in die 34,5



Willy Kissling und Peter Eggenberger: Ziel der Grand Hotels Bad Ragaz ist es, führendes Health, Spa und Golf Resort in Europa zu werden.

Grad warme Tamina Therme. Das Wasser ist der Lebensnerv für die Erfolgsgeschichte von Bad Ragaz. Nach jahrelangen Verhandlungen wurde die Wasserkonzession für die Grand-Hotels-Gruppe bis 2067 verlängert, ein wichtiger Punkt für die langfristige Orientierung des Konzerns. Für die nächsten fünf bis zehn Jahre ist geplant, ein drittes Hotel mit 78 Zweibettzimmern zu bauen, die Tamina Therme modern auszubauen und das Medizinische Zentrum neu zu bauen, was insgesamt mit etwa 100 Millionen Franken veranschlagt wird.

### Für Schlaflose und Spitzensportler

Rund 250 Millionen Franken, 5,5 Millionen im Jahr 2003, hat die Gruppe seit 1991 investiert. Nun bereite sie den nächsten Erneuerungsschritt vor, um neue Gäste anzuziehen. Ziel sei, unterstrich Willy Kissling, «führendes Health, Spa und Golf Resort in Europa» zu werden, mit 40 Prozent Gesundheitsgästen, Wellness-Gästen als zweitem Bein und dem Bereich Rehabilitation. Für mehr Gesundheit und Lebensqualität biete das Medizinische Zentrum der Grand-Hotels-Bad-Ragaz-Gruppe Health Checks, Ernährungsberatung, sogar ein

Schlaflabor an. Und Spitzensportler und Mannschaften sowie Hochleistungssportler der Region könnten sich im Swiss Olympic Medical Center des Zentrums betreuen lassen.

Spielerische Bewegung und Sport sind auch für die Rehabilitation zentral. Seit 2003 gibt es in der Kurklinik Valens, deren Hauptstifter die Grand Hotels sind, einen neuen Rollstuhlparcours. Die Zimmerauslastung im damit verbundenen Kurhotel Valens blieb mit 79 Prozent im schweizerischen Vergleich auf hohem Niveau. Das Haus erhielt als eines der ersten in der Region das Qualitätssiegel für den Schweizer Tourismus Stufe III (3Q).

### Eine Golfplatzlegende

«Stolz» ist die Grand-Hotels-Bad-Ragaz-Gruppe auch auf ihre insgesamt 30 GaultMillau-Punkte mit «Äbtstube» und «Bel-Air». Bewusst habe man 2003 mit dem «Olives» im Grand Hotel Hof Ragaz die Schwelle zum vornehmen Luxushotel herabgesetzt. 70 Prozent im neuen mediterranen Restaurant «Olives» seien Gäste aus der Region, bestätigte Peter Eggenberger. Mit rund 1000 Mitarbeitern und jährlich rund 125 Franken Umsatz einschliesslich der Klinik Va-

lens, erinnerte Willy Kissling, sei der Konzern von grosser Bedeutung für die Region.

Das dürften die Golfer am besten wissen.

Als einziges Hotel der Schweiz verfügen die Grand Hotels Bad Ragaz über einen eigenen 18-Loch Golfplatz, mit dem sie 2003 ein leicht verbessertes Jahresergebnis erzielten. Ein Wermutstropfen aber bleibt bislang als Golfplatzlegende bestehen – auch im Rekordjahr der Grand Hotels. Seit acht Jahren plant die Gruppe eine Golfakademie mit einem 9-Loch Golfplatz für die Region und hofft nun auf Herbst 2004.

### Schlummerndes Potenzial

Eine «einzigartige Oase für Harmonie und Bewegung in einer intakten alpinen Naturlandschaft zu jeder Jahreszeit» zu sein, mit dem Thermalwasser im Mittelpunkt, sei die Vision der Grand Hotels, betonte Willy Kissling.

Bedenklich aber stimme, wie mühsam die Entwicklung des Tourismus vor sich ginge und die Schweiz ein traditionelles Stück des Kuchens verliere. Das Bewusstsein gelte es zu stärken, dass der Tourismus ein riesiges schlummerndes Potenzial für die Schweizer Volkswirtschaft sei.